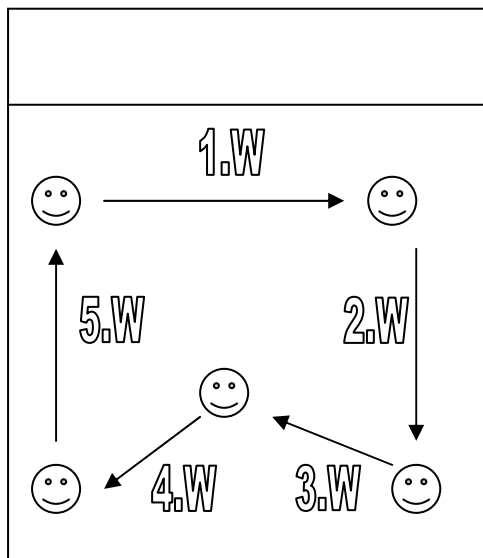


Spielsystem U12

Umstellung auf ein Rotationsprinzip

1. Positionswechsel: im Uhrzeigersinn
2. Wann wird die Position gewechselt: wenn der zusammengezählte Spielstand durch 3 teilbar ist –auch bei Zeitsätzen!



	A	B	addiert	Teilung/3
Spielstand	2	1	3	1
	4	2	6	2
	5	4	9	3
	7	5	12	4
	9	6	15	5
	10	8	18	6
	11	10	21	7
	13	14	27	9
	16	17	33	11

ja =
wechsel

Zusatzregeln – Rotation

1. Positionswechsel: Beide Mannschaften wechseln gleichzeitig (laut Spielstand!)
2. Service: darf nur von der Spielerin von der Position „Rechts vorne“ durchgeführt werden.
3. Spielerwechsel: Die eingetauschte Spielerin muss den Platz der gehenden Spielerin einnehmen.
4. Schiedsgericht: Ansage des Positionswechsel wie folgt:
 - Spielstand (z.B.: 6 : 9) – Positionswechsel und/oder zwei kurze Pfeife (wenn vorbildlicher Weise ein Pfeiferl benutzt wird – wäre sehr wünschenswert!)

Begründung

1. Die Rotation fördert die generelle Motivation aller Spielerinnen. Die Eigenverantwortung auf allen Position wird gefordert und gefördert – das Verständnis für alle Positionen wächst und die Angst vor bestimmten Positionen verflüchtigt sich.
2. Die Entwicklung des Spielverständnisses wird durch die Wettkampferfahrung auf allen Positionen verstärkt – Spielerinnen werden viel flexibler.

3. Der moderne Faustballsport hat sich technisch und spieltaktisch weiterentwickelt und baut auf „komplette“ Spieler.
4. Im Grundbereich sollte wegen sportmedizinischer, sporterzieherischen, sowie faustballspezifischer Gründe nicht auf eine zu frühe Spezialisierung gesetzt werden.
5. Eine durchgeführte Analyse des Faustballsportes und der damit verbundenen Empfehlung der Sportmediziner von „Magglingen“ (Schweizer Sporthochschule) weist auf die Überbelastungen der Gelenke (insbesondere Schulter, Hüft- und Kniegelenke) wegen zu hoher einseitiger Belastung, sowie Fehlhaltung und Fehlentwicklung hin (siehe die vielen Verletzungen der Jugendspielerinnen !!!!)
6. Die Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten sollte in diesem Alter so vielseitig wie möglich sein und im Vordergrund stehen.
7. Durch den ständigen Wechsel der Positionen konzentrieren sich Spielerinnen, Betreuer und Schiedsrichter vielmehr auf das Spielgeschehen, somit wird automatisch mit viel mehr Konzentration gespielt und es entsteht ein dynamisches Spiel mit viel Bewegung auch schon bei den „Jüngsten“.

Anmerkung

Keine Angst vor der Umstellung – ihr werdet Euch wundern, wie schnell die Spielerinnen das System erlernen!

Information

Sowohl in Deutschland, als auch in der Schweiz laufen bereits Probeversuche – alle Versuche gehen in dieselbe Richtung, nur die Häufigkeit des Positionswechsel ist sehr verschieden.
(Schweiz bei jedem Fehler, Deutschland bei 5 Fehler)

Die Umstellung auf ein Rotationsprinzip wird von allen österreichischen Teamtrainern und Trainerinnen voll unterstützt und auch für sehr wertvoll empfunden.
Auch die OÖ. Auswahltrainer sind bis auf den U18 Trainer der männlichen Jugend dafür.

Dieser Vorschlag des Rotationsprinzip ist in Zusammenarbeit mit folgenden Trainern ausgearbeitet worden:

Ernst Almhofer (Trainer des ö. Herrenteam)

Thomas Leitner (Co-Trainer der Herren)

Winfried Kronsteiner (Trainer des ö. Jugendteams männlich und Vorsitzender der Jugendkommission des IFA)

Günther Klausberger (Trainer des Damenteam)

Klaus Huber (Trainer U 14 männlich OÖ)

Kathrin Schneitler (Trainerin des weiblichen Jugendteams Ö und OÖ.)

Ursula Leibensperger (Co-Trainerin und U 14 OÖ)